

Gesundheit mit beschränkter Haftung?



Vor zwanzig Jahren hätte man eine derartige Frage als satirisch oder gar als Produkt blühender politischer Phantasie verstanden. Mittlerweile sind von bundesweit 2 200 Kliniken und Reha-Einrichtungen etwa 10 Prozent an private Krankenhauskonzerne verkauft; ein erheblicher Teil wird in privater Rechtsform betrieben. Auch die Städtischen Kliniken in Höchst sollen in eine GmbH „umstrukturiert“, Sanierung, bzw. Neubau sollen höchstwahrscheinlich einem privaten Investoren als „PPP-Projekt“ überlassen werden.

Deshalb stellen sich heute die Fragen:

Wem nützt die Privatisierung von Kliniken? Was bedeutet Privatisierung

- **für die Patienten?**
- **die Gesunden?**
- **die Beschäftigten?**
- **die Allgemeinheit?**

Wir wollen über diese Fragen, über Alternativen im Sinne einer demokratisch organisierten **Gesundheitsversorgung für alle** diskutieren und mögliche Aktivitäten in Frankfurt beraten. Wir laden deshalb ein zur

Diskussionsveranstaltung:

Gesundheit ist keine Ware !!!

am Mittwoch, 18. Januar 2006, 19.30 Uhr

DGB-Haus, Wilh. Leuschner-Straße 69-77, Frankfurt

Mit:

- **Prof. Hans Ulrich Deppe (Wissenschaftler, ehemals Uni-Klinik Frankfurt),**
- **Tobias Michel (Attac, Betriebsrat in der Krupp-Klinik Essen),**
- **Georg Schulze-Ziehaus (ver.di-Landesvorstand) ,**
- **Margarete Wiemer (Personalrätin in den Städtischen Kliniken Frankfurt-Höchst),**
- **Dr. Brigitte Bertelmann (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN)**

Attac Frankfurt, unterstützt von: **Vertrauensleute ver.di, Städtische Kliniken Höchst; IPPNW-Ärzte in sozialer Verantwortung/Regionalgruppe Frankfurt**